

ZT TECHNIK

Ansprüche der Patienten an Ästhetik sowie die verbesserte Stabilität und Sicherheit des Materials sind Triebfeder der steigenden Nachfrage. Gut gerüstet für die Ansprüche der zukünftigen CAD/CAM-Technologie

Jährlich werden über neun Millionen Kronen und Brücken in deutschen Dentallaboratorien gefertigt, wobei der Anteil der Vollkeramikrestaurationen kontinuierlich zunimmt. Hinsichtlich des natürlichen Aussehens, der hohen Weichgewebefreundlichkeit, des Tragekomfort sowie der Biokompatibilität ist Vollkeramik heutzutage stets die erste Wahl.

So ist es nicht verwunderlich, dass das Wachstum von Zahnersatz aus Vollkeramik im Wesentlichen zulasten von gegossenen Restaurierungen aus Edelmetalllegierungen geht, denn in der Vergangenheit wurde überwiegend Metall für die Behandlung defekter Zähne eingesetzt. Dabei ist Metall zwar mechanisch stabil, aber ästhetisch unbefriedigend. Argumente wie die deutlich höhere Temperaturleitfähigkeit, störende Verfärbungen am Gingivalsaum oder metallische

Geschmacksirritationen bis hin zu allergischen Reaktionen lassen Restaurationen aus Metall zunehmend in den Hintergrund des Interesses treten. Patienten sind immer mehr von der hohen Weichgewebefreundlichkeit, der Biokompatibilität sowie dem Tragekomfort von Zahnersatz aus Vollkeramik überzeugt. Die Herstellung von Zahnrestaurationen aus Keramik und damit natürliche Zähne durch ein Material zu ersetzen, welches in Farbe

und Transluzenz der Natur gleicht, ist seit jeher ein Bestreben. Inzwischen haben keramische Werkstoffe in der Zahnheilkunde einen ebenso hohen Qualitätsstandard wie Gebrauchswert erreicht. Sie sind heute ein unverzichtbarer Werkstoff für konservierende und prothetische Therapielösungen. Vor allem die ästhetischen Möglichkeiten sind bei hervorragender Körperverträglichkeit nahezu unbegrenzt. Mit computergestützt hergestellten vollkeramischen Res-

taurationen gehen Dentallabore und Zahnarztpraxen einen wichtigen Schritt in die Zukunft der Vollkeramik. Die ebenso präzise wie individuelle Zahnversorgung, die konstante Qualität und die hohe funktionelle Belastbarkeit der Restaurationen, sprechen für diese zukunftsweisende Alternative der computergestützten Herstellung.

Die Investition in CAD/CAM

CAD/CAM hat zum Ziel, ge-

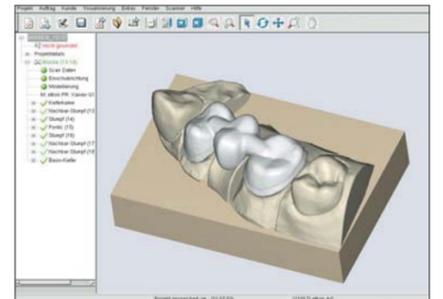


Der etkon Scanner „es1“.

wisse Arbeitsschritte bei der Herstellung von Zahnersatz zu vereinfachen oder überhaupt erst zu ermöglichen.

und Kostendrucks immer wichtiger und es gilt auf schwankende Auftragslagen flexibel zu reagieren. Die

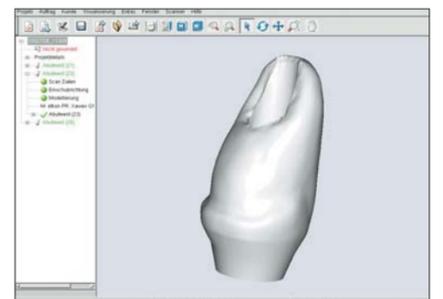
Um an der Zukunft der Vollkeramik teilnehmen zu können, steht das Dentallabor vor einer wichtigen Entscheidung: Entweder tätigt es eine hohe Investition und schafft sich ein eigenes CAD/CAM-System, bestehend aus Scanner und



Software „etkon_visual“ von etkon.

Schleifeneinheit an, um nur ein begrenztes Indikationsspektrum anbieten zu können. Angesichts der rasanten technischen Entwicklung besteht hierbei die Gefahr, rasch den technisch-wirtschaftlichen Anschluss zu verlieren, obwohl man sich noch inmitten der Rückführungsphase der Maschineninvestition befindet. Hinzu kommt die Notwendigkeit, sich Personal und Infrastruktur für die maschinelle Produktion ins Haus zu holen. Stets müssen umfangreiche Betriebsmittel und eine Vielzahl behördlicher Nachweise (z. B. zur Kühlmittelentsorgung) bereitgehalten werden.

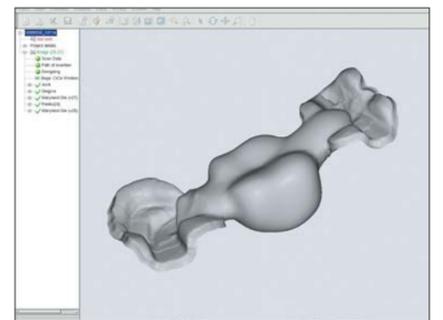
Möglichkeit der Anschaffung eines Scanners und die Anbindung an ein Produktionszentrum, das modernste Ma-



Screenshot Modellation eines Abutments aus Provera Alumina.

Alternativ besteht die Möglichkeit, nur in ein Scansystem zu investieren und sich damit an ein Produktionszentrum anzubinden, das – dank der hohen Auslastung – stets mit modernsten und wirtschaftlichsten industriellen Fertigungsanlagen arbeitet.

schinen für das Labor bereit hält, stellen somit eine existenzsichernde und gleichzeitig zukunftsweisende Strategie dar.



Mit der Software „etkon_visual“ erstelltes Modell einer Inlay-Brücke aus Zirkonoxid.

Das Thema „wirtschaftliche Herstellung von Zahnersatz“ wird für Dentallabore in Zeiten steigenden Wettbewerbs-

Mit dem etkon-Prinzip an „vorderster Front“

Bewährt hat sich seit einigen Jahren das etkon-Prinzip. Die Entscheidung für einen etkon-Scanner ist mit einem

ANZEIGE

microtec
mehr Ideen - weniger Aufwand

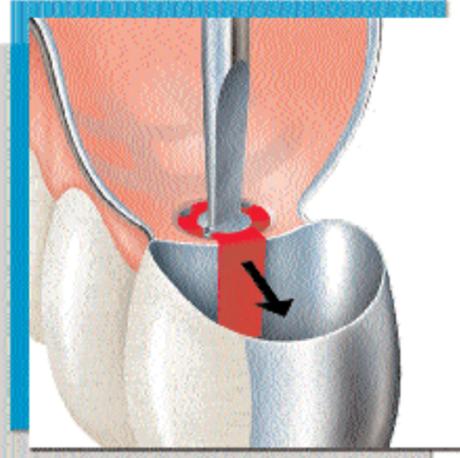
Hinterstr. 14 • 58303 Hggen
Tel: +49 (0) 2331 8081-0 Fax: +49 (0) 2331 8081-16
info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

TK1 stufenlos einstellbare Friktion von Anfang an

Machen Sie Ihre Teleskopkronen mit dem TK1 absolut sicher gegen Friktionsverlust!

Kein Bohren, kein Kleben...

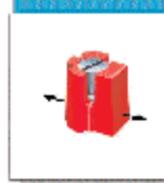
...einfach nur schrauben!





Auslieferungszustand

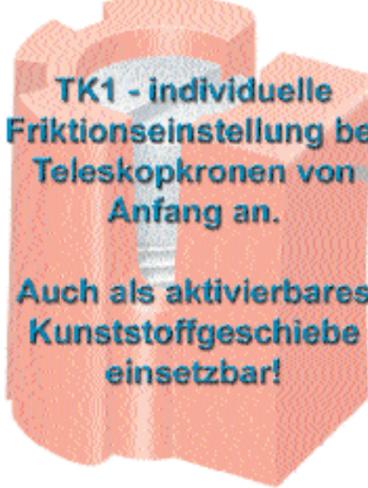
Maße:
Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm



Beim Eindrehen der Schraube entsteht ein Dübeleffekt und somit ein sicherer Halt des Friktionsteiles.



Wird die Schraube weiter eingedreht, beginnt die stufenlose Friktionseinstellung.



TK1 - individuelle Friktionseinstellung bei Teleskopkronen von Anfang an.

Auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar!

Fordern Sie jetzt Ihr Gratismuster* an.
(*Nur einmal pro Labor und Praxis)

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

www.microtec-dental.de